



lokale agenda
ulm 21

Bericht des Vorstandes des Agenda-Forums Ulm

Februar 2012

Autoren: Dr. Gisela von Canal, Gérard Elineau, Dr. Dieter Fortmann, Dr. Kornelia Mühleisen, Prof. Friedrich Pieper, Petra Schmitz

Bearbeitung: Agenda-Büro der Stadt Ulm

Bericht des Vorstandes des Agenda-Forums Ulm

Februar 2012

1 Lokale Agenda Ulm 21 – Einleitung

Die Lokale Agenda Ulm 21 wurde am 5. März 1999 gegründet, Basis war ein Grundsatzbeschluss im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vom 15.12.1998. Die ebenfalls vom Gemeinderat beschlossenen Leitlinien der Lokalen Agenda Ulm 21 sind seither unverändert

- umweltverträglich;
- sozial verantwortlich;
- wirtschaftlich erfolgreich.

An diesen Leitlinien werden alle Vorschläge, Initiativen und Projekte der Lokalen Agenda Ulm 21 ausgerichtet.

Mit Gründung der Lokalen Agenda Ulm 21 wurde gleichzeitig das Agenda-Forum Ulm ins Leben gerufen. Das Forum besteht aus den Mitwirkenden der Lokalen Agenda Ulm 21 und weiteren interessierten Personen, die sich aus allen gesellschaftlichen Bereichen zusammensetzen. Das Agenda-Forum dient dem Austausch der Beteiligten und dem Einbringen neuer Themen und Impulse in die Arbeit der lokalen agenda ulm 21.

Die inhaltliche Arbeit, die Vorbereitung und Durchführung von Projekten etc. erfolgt in den Agenda-Arbeitskreisen

- Arbeiten und Produzieren
- Bildung;
- Energie;
- Landschaft, Freizeit, Naherholung;
- Mobilität.

Einmal jährlich wählen die Mitglieder des Agenda-Forums eine(n) Vorsitzende(n) mit Stellvertretung. Diese bilden zusammen mit den Sprechern(-innen) der Arbeitskreise den Agenda-Vorstand. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind Vertreter/-innen von INULM, Ulmer Initiativkreis für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und BUND.

Derzeit bilden Regina Zeeb (Vorsitzende, Zeeb Planungsbüro Natur Raum Mensch), Martin Grünitz (Stellv. Vorsitzender, Stiftsdirektor Elisa Seniorenstifte) und Dr. Claus Deyle (Stellv. Vorsitzender, Umweltmanagementbeauftragter SWU) das Vorsitzendenteam.

Das Agenda-Büro unterstützt die ehrenamtlich tätigen Arbeitskreise und den Agenda-Vorstand. Die Aufgaben sind dabei vielfältig und ergeben sich zu einem großen Anteil aus den Aktivitäten der Arbeitskreise.

2 Entwicklung seit März 2010

Aus dem letzten Bericht im Gemeinderat im März 2010 hat der Agenda-Vorstand verschiedene Aufgaben und Anregungen mitgenommen:

- Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel
- Nachhaltigkeitsbericht für Ulm
- besseres Marketing der lokalen agenda ulm 21 und ihrer Projekte

In den vergangenen zwei Jahren fanden außerdem Gespräche mit drei Fraktionen und zwei Bürgermeistern statt, um das neue Führungsgremium und die Arbeitsschwerpunkte vorzustellen sowie gemeinsame Themen und Kooperationsmöglichkeiten zu besprechen. Weitere Termine stehen noch aus.

2.1 Forumsreihe „Zusammenleben der Generationen in Ulm“

Die Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel und dem Zusammenleben der Generationen in Ulm fand auf der Grundlage von Schwerpunktvorträgen in intensiven Gesprächsrunden im Agenda-Forum statt. Die Erkenntnisse aus den fünf Forumssitzungen zu Generationenthemen flossen und fließen in die Arbeit der Arbeitskreise ein. Einzelne Themen werden direkt aufgegriffen und weiterverfolgt.

Nach einer Einführung in das Thema unter dem Titel „Die Stadt im demographischen Wandel – Aufgaben und Strategien“ von Volker Jescheck im November 2009 fanden im Berichtszeitraum drei Schwerpunktforen statt:

- Die Bedürfnisse junger Menschen am 16. März 2010;
- Die Bedürfnisse in der Lebensmitte am 8. Dezember 2010;
- Alt werden in Ulm am 22. November 2011.

In allen drei Foren wurden interessante und weitreichende Aufgaben und Ideen angesprochen, die zum Teil weiterverfolgt werden konnten. Die übrigen Themenfelder sollen dem Gemeinderat und anderen Akteuren als Anregung und Diskussionsgrundlage dienen.

Die Bedürfnisse junger Menschen

Der Schüler Philipp W. nannte als ein wichtiges Bedürfnis das Bedürfnis nach Freizeit = Freiheit: Nicht nur die Schule darf das Leben der Kinder und Jugendlichen bestimmen, es muss auch Raum für Erfahrungen und Erlebnisse außerhalb der Schule geben. Jugendliche müssen den Umgang mit Freiheit „üben“ können. Wunsch oder Forderung an die Älteren: einen Weg aufzeigen für den Übergang zwischen Elternhaus und Freiheit.

Der Student Marc G. wünscht sich einen Vorstoß verschiedene Studiengeschwindigkeiten zuzulassen, um Freiraum für Familie und andere Engagements zu schaffen. Ebenfalls ein wichtiges Thema: die Studierenden „wohnen“ in der Uni → die Integration in die Ulmer Stadtgesellschaft könnte verbessert werden,

Vorschläge aus den Gesprächstischen:

- College Counseling (Anmerkung: Beratungssystem aus den USA, um Schüler/innen bei der Wahl des richtigen Berufs/Studiums zu unterstützen)
- Punkte in der Stadt schaffen, wo man sich sinnvoll treffen kann, kleine bodenständige Angebote für Jugendliche und Studenten.
- Wohnheime, Kindergärten etc. für die Studierenden in den Städten und nicht am Campus.
- Projektstage auch an Unis gegen Schmalspurdenken (Bürger, Schulen, Institutionen, Universität)
- Welcome Parties,
- Wohngemeinschaftsprojekte Studierende/Ältere etc.
- Studentenreferenten als Schnittstelle Studierende / Bürgerschaft
- die Sprunghaftigkeit unter Jugendlichen nicht nur beklagen, sondern auch als Chance sehen und mit den Projekten berücksichtigen;
- Aktivitäten von Gruppen besser darstellen, z.B. mit Internetplattform mit Links auf alle Initiativen.

- Gemeinschaftserlebnisse in die Ganztagschule integrieren
- Jugendliche verstärkt einbinden in Entscheidungen, die sie betreffen → Jugendparlament verstärkt für den Austausch zwischen Jugendlichen und Politik nutzen. Politiker stärker in die Pflicht nehmen!

Die Bedürfnisse in der Lebensmitte

Die Referenten des Abends, Alfons Forster, kath. Betriebsseelsorger und Thomas Mahr, Buchhändler, stellen ihre Einschätzungen der Bedürfnisse von Menschen mittleren Alters zusammengefasst so dar:

Die Menschen in der Lebensmitte sind

- vielfältig gefragt
- vielfältig verunsichert – am Arbeitsplatz und in der Folge gesellschaftlich
- vielfältig interessier**bar**, weil sich ihr Blickwinkel verändert (hat) – eine Chance, auch als Ausgleich zum Beruf und damit gleichzeitig mit Mehrwert für den Beruf

Schön wäre es in Zukunft, wenn für uns die Ökonomie nicht mehr so sehr im Mittelpunkt stünde, wenn wir in unseren Städten und Gemeinden wieder ein stärkeres „Wirgefühl“ entwickeln könnten und auch gerade dort Kommunalpolitik ein größeres Echo in der Bevölkerung fände. Und zu guter Letzt, sollten wir die Erziehung unserer Kinder wieder selbst in die Hand nehmen und diese nicht in einer ständig steigenden Erwartungshaltung den Schulen überlassen, denn diese haben in erster Linie einen Bildungs- und keinen Erziehungsauftrag.

Aus diesen Erkenntnissen heraus entsteht zur Zeit ein kleines Arbeitsteam, das sich mit einem verbesserten Angebot an Teilzeit-Arbeitsplätzen beschäftigt, nicht zuletzt um eine echte Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sei es, weil da Kinder sind, die elterliche Unterstützung brauchen, sei es, weil Angehörige zu pflegen sind.

Alt werden in Ulm

Claudius Faul, Sachgebietsleiter Altenhilfeplanung der Stadt Ulm, stellte den Seniorenbericht vor. Demnach sind wichtige Bedürfnisse älterer Menschen:

- in der eigenen Wohnung auch bei Pflegebedürftigkeit verbleiben
- Sicherheit
- Entlastungs- und Beratungsangebote für pflegende Angehörige
- Angebote für Ältere mit Migrationshintergrund
- Erhalt der Mobilität

Hier kann die Stadt steuern oder initiieren: barrierearmes Wohnen, Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste, Beratungsangebote, Vernetzung, Fallsteuerung

Ergebnisse aus den Gesprächstischen:

- ÖPNV muss altenfreundlicher werden; Haltestellen dürfen nicht zu weit auseinander liegen
- Wie begegnen wir dem Trend zur elektrischen Gehhilfe / E-Fahrzeuge für Ältere bis 6 km/h? Welche Wege nutzen diese? Fußweg? Radweg?
- Trend: Internet als Kommunikationsmittel auch für Ältere
- Beschaffung von Dingen via Internet wird zunehmen

- Gutes Beispiel: Flitzerle in Leinfelden-Echterdingen: kleiner Bus als kostenloser Fahrdienst für Ältere nach Stuttgart in die „Stadt“; gesponsert durch ein Autohaus. Ein Modell für Ulm?

Alt werden auf dem Dorf

- Versorgung und Mobilität muss gewährleistet sein
- Unterbringungsmöglichkeiten müssen auch dort vorhanden sein

Roboter oder Pflegekraft

- Trend: Nutzung von Haustechnik auch in der Altenpflege, z.B. Überwachung von Vitalwerten, Überwachung von Weglaufgefährdeten
- zur Vertiefung dieses Themas sollte es bei den Tagen der Älteren 2013 aufgegriffen werden

Es wird angestrebt, den Seniorenbericht und die auf dem Forum angesprochenen Themen auf einer Veranstaltung in Kooperation mit dem Seniorenrat zu vertiefen.

Insgesamt waren alle Beteiligten mit der neuen Form der Agenda-Foren – ein oder mehrere Schwerpunktbeiträge, deren Inhalte in anschließenden Gesprächsrunden vertieft werden – sehr zufrieden, so dass diese auch für andere Themen fortgeführt werden soll.

Darüber hinaus soll es einmal pro Jahr ein Agenda-Forum unter dem Titel „Projektwerkstatt“ geben, bei dem sich die Projekte der lokalen agenda sowie anderer Organisationen vorstellen können.

2.2 Nachhaltigkeitsbericht für Ulm

Die Frage nach einem Nachhaltigkeitsbericht für Ulm mit umfassender Datenerhebung sowie Entwicklung und Verfolgung von entsprechenden Maßnahmen kam anlässlich des letzten Berichts des Agenda-Vorstandes vor zwei Jahren erneut auf. Aufgrund verschiedener Gespräche und Erkundungen u.a. mit OB Gönner und den BM Wetzig und Czisch kam der Agenda-Vorstand zu dem Schluss, dass ein umfassender Bericht nach dem Vorbild Neu-Ulms die lokale agenda ulm 21 überfordern würde. Andererseits gibt es in verschiedenen relevanten Bereichen bereits ein detailliertes Berichts- und Evaluierungssystem, z.B. im Energiebereich den European Energy Award, im Sozialbereich den Seniorenbericht etc. Anstelle eines umfassenden Nachhaltigkeitsberichts sollen einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit Stück für Stück untersucht und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung direkt entwickelt werden. Als ersten Schritt nimmt sich die lokale agenda ulm 21 die Ernährungssituation an Ulmer Schulen vor. Zusammen mit den Schülern und Lehrkräften soll die Situation an der jeweiligen Schule ermittelt, bewertet und Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden, s. unter Seite 7 AK Bildung. Weitere Themen, die näher betrachtet werden sollen:

Regionale Energiewende

Wie ist der derzeitige Stand der Nutzung erneuerbarer Energien in der Region? Welche Potenziale gibt es? Welche Strategie verfolgen Stadt Ulm und SWU zur Energiewende? Welche Projekte und Maßnahmen können und sollen aus der Bürgerschaft oder regionalen Organisationen und Initiativen heraus entstehen? Um erste Antworten auf diese und andere Fragen zu erhalten sowie zu einer besseren Vernetzung regionaler Akteure im Energiebereich beizutragen, lädt die lokale agenda ulm 21 zusammen mit dem Verein anders-ulm und der vh ulm zu einer Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende ein. Details s. bei Seite 9 AK Energie, Programm s. Anlage.

Fairer Handel in Ulm

Welche Angebote fair gehandelter Waren gibt es in Ulm wo? Welche Akteure sind bereits mit dem Thema befasst? Wie sehen die Richtlinien und die Praxis bei der Stadt Ulm aus, um bei der Beschaffung Kriterien des fairen Handels einzubeziehen? Wie kann das Thema in Ulm auf eine breitere Basis gebracht werden? Diese Fragen wurden in den vergangenen zwei Jahren von verschiedenen Seiten aufgegriffen und bearbeitet. Unter anderem hat eine Podiumsrunde mit Vertretern der Stadtverwaltung in der vh ulm stattgefunden, und die Zentralen Dienste haben eine interne Informationsveranstaltung über fair gehandelte Produkte für städtische Mitarbeiter durchgeführt. Dabei hat die lokale agenda ulm 21 bisher eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Nun wurde auf Anregung des Wirtschafts- und Sozialpfarrers Martin Schwarz u.a. eine Initiative zur Erlangung des Siegels „Fairtrade-Stadt“ für Ulm gegründet. Die lokale agenda unterstützt diese Initiative, mit der zunächst eine Bestandsaufnahme der schon laufenden Ulmer Aktivitäten für fairen Handel verbunden ist.

Die Kriterien für eine Stadt bis 120.000 Einwohner für das Siegel „Fairtrade-Stadt“:

1. Es liegt ein Beschluss der Stadt vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fair Trade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade-Stadt“ anzustreben.
2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert.
3. In insgesamt 22 lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus Fairem Handel angeboten und in 11 Cafés und Restaurants werden Fair Trade-Produkte ausgeschrieben.
4. In mindestens einer Schule, einem Verein und einer Kirchengemeinde werden Fair Trade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“.

Der Agenda-Vorstand regt an, dass der Gemeinderat entsprechend Kriterium 1 einen Beschluss fasst.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für die lokale agenda ulm 21 und ihre Projekte

Seit ihrer Gründung nimmt die lokale agenda ulm 21 den Auftrag ernst, in der Bevölkerung mehr Bekanntheit zu erreichen. Dabei mag der Name „lokale agenda ulm 21“ als Marke nicht für alle ein Begriff sein. Bei genauerem Nachfragen zeigt sich aber häufig, dass die Projekte und Initiativen der lokalen agenda sehr wohl bekannt sind. So kennen viele Ulmerinnen und Ulmer zum Beispiel den Spazierwegführer oder den Aktionstag Ohne Auto-mobil, und auch das Carsharing-Angebot von Confishare, das auf den AK Mobilität zurückgeht, ist vielen schon begegnet. Die Herausforderung, unsere Projekte verstärkt auch mit dem Namen in Verbindung zu bringen und dadurch als Bürgerbewegung stärker in den Köpfen präsent zu sein, bleibt bestehen und muss bei jedem neuen konkreten Vorhaben angegangen werden. Andererseits ist es Ziel der lokalen agenda, Projekte anzustoßen und an geeignete kompetente Partner weiterzugeben, um dann selbst wieder in den Hintergrund treten zu können.

Folgende konkrete Maßnahmen sollen die Wahrnehmung der lokale agenda in der Öffentlichkeit verbessern:

- Die Zeitschrift *agente+* wurde in 2011 komplett überarbeitet, organisatorisch auf neue Füße gestellt und erschien Anfang 2012 erstmals in frischem zeitgemäßem Layout. Erste Rückmeldungen ergaben, dass das neue Gesicht sehr gut ankommt und besser wahrgenommen wird als die Vorgängerversion.
- Das einheitliche Erscheinungsbild wird inzwischen durchgängig von allen AKs genutzt und sorgt für einen höheren Wiedererkennungseffekt. Auch beim neuen Layout von *agente+* wurde das mit berücksichtigt.
- Die Möglichkeit eines Facebook-Auftritts wird derzeit geprüft. Die Vorteile dieses Social Networks sollen genutzt werden, um vor allem auch jüngere Menschen mit den Veranstaltungen und Angeboten der lokalen agenda zu erreichen.
- Die Internetplattform www.unterwegs-in-ulm.de wurde aktualisiert und wird jetzt wieder verstärkt beworben.

2.4 Die Arbeit in den Arbeitskreisen

2.4.1 AK Arbeiten und Produzieren

Mit Unterstützung der lokalen agenda ulm 21 konnte im Dezember 2009 bei der IHK Ulm das dritte ÖKOPROFIT-Verbundprojekt mit neun Unternehmen aus der Region gestartet werden. ÖKOPROFIT läuft über 1 Jahr und bietet verschiedene Elemente, mit denen sich sowohl Verbesserungen im Umweltschutz als auch Kostensenkungen erreichen lassen. Dazu gehören gemeinsame Workshops, einzelbetriebliche Beratungen, Arbeitshefte, eine abschließende Prüfung und die Auszeichnung zum ÖKOPROFIT-Betrieb.

Im Dezember 2010 konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden, alle neun Unternehmen, unter ihnen die SWU Verkehr, erhielten die Auszeichnung. Die zum Projektabschluss identifizierten und quantifizierbaren Einsparungen beliefen sich auf über 150.000 € pro Jahr. Dem stehen insgesamt Investitionen in Höhe von rund 408.000 € gegenüber. Die Projektleiter vom IWU Institut haben eine Einsparung von insgesamt 412 Tonnen CO₂ pro Jahr errechnet.

Mit Abschluss des Projekts liefen auch die Bestrebungen an, eine vierte Runde für regionale Unternehmen zu akquirieren, ebenfalls wieder unter der Federführung der IHK Ulm und in Kooperation mit der lokalen agenda ulm 21 und anderen Partnern.

Der AK Arbeiten und Produzieren ruht inzwischen, nicht zuletzt um eine Konkurrenzsituation mit dem Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (unw) zu vermeiden: Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Aktivitäten des unw starke Überschneidungen mit den Themen des AK Arbeiten und Produzieren haben. Der Agenda-Vorstand hat daher beschlossen, stattdessen einen intensiven Austausch mit dem unw und der IHK Ulm zu pflegen und die Aktivitäten Dritter in diesem Handlungsfeld zu unterstützen.

Arbeitsgruppe Elektromagnetische Strahlung

Die Kommunikation mit der Stadt über die Planungen im Mobilfunkausbau funktioniert stabil und zeitnah. Insgesamt läuft der Ausbau wohl doch rasant voran im Sinne des Aufrüstens vorhandener Standorte. Mobiles Internet ist schon fast "Standard" bei den Nicht-Rentnern, ebenso wie smartphones und flatrates für alles. Die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten, insofern erhält das Sensibilisieren/Aufklären in puncto Tipps zur Strahlenminimierung im eigenen Nutzungsverhalten als Möglichkeit des Einflussnehmens neue Bedeutung. Beispiel: bei den Einstellungen im Mobiltelefon z.B. UMTS nicht zulassen und dies nur bei Gebrauch des internets "freischalten".

Das Thema Mobilfunk ist verlässlich bei der Stadt institutionalisiert mit einem Jahresplanungsgespräch und Bericht im Gemeinderat. Das hat Kontrollfunktion und ist eine gewisse Sicherheit gegenüber extremen neuen Standorten.

2.4.2 AK Bildung

Thema des AK Bildung ist seit vielen Jahren die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten und Schule. Das im Herbst 2008 gegründete Bürger Bündnis für Bildung Ulm (BBB) innerhalb des Trägervereins der Bürgeragentur Zebra sollte durch den Aufbau eines Netzwerks von Bildungspaten Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, einen für sie optimalen Bildungsabschluss zu erreichen. Aufgrund interner Unstimmigkeiten hat das BBB im Sommer 2010 seine Aktivitäten eingestellt.

Seit 2009 verbindet den AK über das persönlich Engagement eines seiner Mitglieder eine Kooperation mit dem Tafelladen des DRK Ulm: Seit Juli 2009 gibt es den Kochtreff des Tafelladens, bei dem ehrenamtliche Köche zusammen mit Kunden des Tafelladens kochen und essen. Es werden ausschließlich übriggebliebene Lebensmittel aus dem Tafelladen verwendet, die sonst entsorgt werden müssten. Ziel ist aber vor allem, auch und **gerade sozial schwächeren Familien gesunde Ernährung durch selbst zubereitete Gerichte näher zu bringen**. Als wichtiger Nebeneffekt fördert das gemeinsame Kochen und Essen die Kommunikation.

Um die im Kochtreff erprobten Rezepte noch mehr Menschen zugänglich zu machen, hat das Agenda-Büro zusammen mit dem DRK eine Rezeptsammlung in Form eines kleinen Kochbuches mit dem Titel „**Kochtipps aus Ulm**“ herausgegeben. Die Rezepte sind einfach und auch mit herkömmlich erworbenen Zutaten preiswert zuzubereiten. Die Botschaft: Selbst Gekochtes ist meistens gesünder und spart bei der Zubereitung im Vergleich zu Fertiggerichten Energie.

Ein Teil der Auflage wird über den Ulmer Tafelladen an deren Kunden verschenkt, ein Teil über den Ulmer Buchhandel vertrieben. Die Einnahmen sollen wieder in Projekte der lokalen agenda ulm 21 und des DRK fließen. Die Verkaufszahlen bleiben leider hinter den Erwartungen der Beteiligten zurück, es werden aber immer wieder Werbemaßnahmen, z.B. über die Presse oder über Einzelaktionen unternommen.

Aufbauend auf seinen guten Kontakten in die Ulmer Bildungslandschaft und den Erfahrungen aus dem Kochtreff hat der AK Bildung im Herbst 2011 unter dem Titel „Gesund essen in der Schule“ ein weiteres Projekt auf den Weg gebracht. Ziel ist, den Schulkindern die gesunde Ernährung als ihr ureigenstes Interesse näherzubringen.

Um die Schulkinder in ihren Bemühungen zu unterstützen und ihre Chancen auf nachhaltige Umsetzung ihrer Ziele zu verbessern, braucht man günstige Strukturen, z.B.: Mensa, vielfältiges Angebot, ausreichende Mittagspause, u.v.m. Was ist notwendig, was ist wünschenswert? Was kann man überhaupt erreichen? (auch vorbildliches Mensa-Angebot erreicht heute nicht mehr als 10% der Schüler).

Das Projekt zielt darauf ab, dass die Schulkinder an den teilnehmenden Schulen Projektgruppen bilden und ihre Projekte selbst organisieren. Die Schulkinder werden in ihren Projektgruppen von Lehrern angeleitet. Sinnvoll könnte auch eine behutsame Unterstützung durch Köche, Ernährungs-Fachleute, engagierte Bürger sein. Zunächst sollte die Situation an der

eigenen Schule recherchiert werden. Jede Projektgruppe formuliert dann Ziele, wie an ihrer Schule die Essgewohnheiten nachhaltig verändert werden könnten.

Der AK Bildung und das agenda-büro organisieren und begleiten das Projekt. Dabei können Events wie Schaukochen in Schulküchen, Besuch von Marktständen, Gärtnereien, Molkereien, Bauernhöfen, des „Kochtreffs Ulmer Tafel“ etc. angeboten und organisiert werden.

Zwei Schulen haben bereits Interesse an dem Projekt geäußert bzw. schon mit ersten Schritten begonnen. Weitere Schulen sollen nach und nach gewonnen werden.

2.4.3 AK Mobilität

Der AK Mobilität hat bereits in der Vergangenheit häufig als Initiator nachhaltiger Mobilitäts-Ideen gewirkt. Beispiele: das Zustandekommen des Aktionstags Ohne Auto-mobil, das Ulmer Carsharing-Angebot, die Online-Mitfahrzentrale www.mifaz.de.

Seit knapp zwei Jahren bearbeitet der AK nun ein weiteres innovatives Mobilitäts-Projekt, ein modernes, attraktives Fahrradverleihsystem für Ulm. Es steht in direktem Kontext mit dem Bündnis FahrRad in Ulm sowie einer entsprechenden Machbarkeitsstudie des Europabüros. Das erklärte Ziel der Stadt Ulm: Fahrrad fahren soll „Salonfähig“ werden. Im Jahre 2020 sollen 20% der Wege in der Stadt mit dem Rad erledigt werden. Ein Fahrradverleihsystem ist hierbei ein unverzichtbarer Mosaikstein eines nachhaltigen Mobilitätsangebotes.

Die typischen Leihfahrräder, im Sinne eines „Car2go“, unterstreichen die Absichten des Vorhabens. Dabei strebt der AK ausdrücklich zwei wichtige Voraussetzungen für ein funktionierendes Ulmer System an:

- die Ausdehnung auf rund 1/5 Pedelegs in der Fahrradflotte, damit die Ulmer Berge kein Hindernis darstellen;
- die Ausdehnung des Konzepts auf Neu-Ulm, damit die Kosten geringer ausfallen und das Projekt für mögliche Investoren und Betreiber attraktiver wird.
-

Denkbar sind im Prinzip 3 Modelle:

- Alles aus einer Hand: ein spezialisiertes Unternehmen übernimmt im Auftrag der Stadt Investition und Betrieb. Das Unternehmen erhält von der Stadt dafür eine Gegenleistung, z.B. in Form von nutzbaren Werbeflächen.
- ein städtisches Unternehmen, z.B. die Verkehrsbetriebe, übernehmen Investition und Betrieb und sehen die Leihfahrräder als Teil ihres ÖPNV-Angebots.
- Das Splitt-Modell: Primärinvestition und Betrieb sind getrennt voneinander. Das Prestigeprojekt will sich ein Großunternehmer bzw. Geldinstitut/Krankenkasse sichern und tätigt die Primärinvestition mit Fahrräder und Systeminfrastruktur. Ein anderes Unternehmen ist für den Betrieb zuständig, sinnvollerweise Stadtwerke/ÖPNV.
- Davon abhängig, wird die eine oder andere Geschäftsform gewählt.

Der AK hat es sich zur Aufgabe gemacht, z.B. über die RPGn oder am Aktionstag Ohne Auto-mobil über die Vorschläge zu informieren und Meinung zu bilden. Die Stadtverwaltung lotet inzwischen die Kosten aus, die ein System mit Pedelegs zur Folge hätte.

2.4.4 AK Landschaft, Freizeit, Naherholung

Die Aktivitäten des Arbeitskreises Landschaft Freizeit Naherholung waren in den letzten zwei Jahren von folgenden drei Schwerpunkten bestimmt:

1. die erweiterte Neuauflage unseres Spazierwegeführers unter dem Titel „unterwegs in ulm. die 60 ulmer spazierwege“.

Diese zweite Ausgabe wurde nach dem überwältigenden Erfolg der ersten wie diese in einer Großauflage von 10.000 Exemplaren gedruckt und ist inzwischen schon wieder mit rund 2.000 Exemplaren verkauft.

Dieser neue Ulmer Spazierwegeführer ist mit seinen 123 Seiten und 16 Stadtteilplänen inzwischen sozusagen das Standardwerk des Spaziergehens in Ulm und umfasst jetzt auch mit eigenen Teilen die Innenstadt und Grimmelfingen. Zahlreiche Wege sind überdies optimiert und mit inzwischen 205 Fotos veranschaulicht worden. Er wird salopp gesprochen zum Schleuderpreis von 4 Euro angeboten.

2. Der gleiche Spazierwegeführer ist auch im Internet unter www.unterwegs-in-ulm.de vertreten und kann dort jederzeit aktualisiert werden. Die Internet-Plattform enthält darüber hinaus aktuelle Veranstaltungshinweise und Neuigkeiten aus der lokalen agenda und von Partnerorganisationen und –unternehmen. Zusätzlich werden weiterhin interessante Exkursionen angeboten.

3. Die Wegevorschläge unseres Führers werden erfreulicherweise auch von der Ulmer Stadtverwaltung registriert und haben schon zu erheblichen Optimierungen des Wegenetzes der Stadt geführt. Die dazu erforderlichen Gespräche haben uns in den letzten zwei Jahren immer wieder beschäftigt. Pressebekannt geworden ist zum Beispiel unser Vorschlag für einen Aussichtsturm am Schammental, der schließlich an anderer Stelle als geplant realisiert wurde. Auch im Bereich von Lehrer und Örlinger Tal sind Wege aufgrund von unseren Vorschlägen neu durch die Stadt ausgebaut worden.

2.4.5 AK Energie

Ein Hauptanliegen des AK ist es, die drei Schlüsselthemen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien stärker in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Menschen zum Mit-, Nach- und Vormachen zu gewinnen. Dazu setzt er sich einerseits teilweise sehr intensiv mit einzelnen Energiethemen auseinander und betreibt andererseits verschiedene Maßnahmen, um diese und andere Informationen aus dem Energiebereich zu verbreiten.

Heizen mit Holz

So befasste er sich 2010 eingehend mit der Frage, wie nachhaltig das Heizen mit Holz ist. Verschiedene tiefgehende Gespräche mit Fachleuten mündeten in einer Podiumsrunde auf der Energiewoche 2011, wo eine Schornstiefegerin, der Leiter der Ulmer Forstabteilung, ein Anlagenbauer und ein Nutzer einer Holzheizung zu Wort kamen und die vielschichtige Problematik aus ihrer Sicht darstellten. Die Ergebnisse dieser Runde können im Internet auf der Homepage der lokalen agenda eingesehen werden.

Einsatz von Wärmepumpen

Ein weiteres Thema war der Einsatz von Wärmepumpen bei der Gebäudeheizung, der ebenfalls nur unter bestimmten Voraussetzungen tatsächlich als nachhaltig bezeichnet werden kann. Die Ergebnisse eines dazu erfolgten Feldversuchs einer Agenda-Gruppe aus Lahr konnte der AK mit Unterstützung der Handwerkskammer im Mai 2010 einer interessierten Öffentlichkeit im Rahmen eines Vortrags zugänglich machen. Auch dieser ist auf der Homepage einsehbar.

Energiewoche Ulm 2010 und 2011

Die Woche rund um den Aktionstag Ohne Auto-mobil und den Energietag Ulm hat sich inzwischen als Veranstaltungswoche mit Vorträgen, Exkursionen und Kinoabend etabliert. Kompetente Partner wie die Energieagentur, die Handwerkskammer Ulm, das Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle, der unW, das Europabüro u.a. ermöglichen es, qualitativ

hochwertige Veranstaltungen anzubieten, die von interessierten Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen werden.

Der Energietag konnte von 2009 bis 2011 mit der Abt. Wirtschaftsförderung der Stadt Ulm in der Federführung seine Attraktivität sowohl für die Aussteller als auch für die Besucherinnen und Besucher steigern. Die Zahl der Aussteller stieg seit den ersten Gehversuchen im Jahr 2007 bis zum letzten Jahr 2011 von 14 auf 55 Aussteller kontinuierlich an, die Zahl der Besucher lässt sich schwer einschätzen. Ein Anstieg der Besucher, die gezielt kommen, um sich zu informieren oder einen bestimmten Aussteller zu besuchen, nimmt aber für die Organisatoren spürbar zu. Fester Bestandteil ist inzwischen die sogenannte Energiewette, die schon vier Wochen vor dem Energietag in öffentlich sichtbarer Weise Interessierte zur Teilnahme an einem Preisausschreiben animiert und damit öffentliche Aufmerksamkeit für das Energiethema erzeugt. Der Energietag wird durch ein Organisationsteam vorbereitet, dessen Mitglieder sich größtenteils ehrenamtlich einbringen und ohne deren großes Engagement der Tag in dieser Qualität nicht möglich wäre.

Auch der Aktionstag „Ohne Auto-mobil“ konnte aufgrund der vielen Berührungspunkte in 2010 und 2011 optimal mit der Energiewoche verknüpft werden.

Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende

Beflügelt durch Regierungswechsel und Atomausstieg entstehen überall im Land neue regionale Energieprojekte, oft mit direkter Bürgerbeteiligung. Zusammen mit dem Verein anders-ulm und der vh ulm will der AK diese Aktivitäten in einer öffentlichen Veranstaltung vorstellen und möglichst wirksam vernetzen. Regionale Akteure und engagierte Bürgerinnen und Bürger sind am 2. und 3. März zu einer Ideenwerkstatt eingeladen, um das Potenzial, aber auch die bereits bestehenden Aktivitäten zum Ausbau der erneuerbaren Energien zu diskutieren und Vorschläge für eine regionale Energie-Strategie zu erarbeiten. Dabei wird es um technische Möglichkeiten, aber auch um Fragen wie Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung gehen. (Programm im Anhang.)

2.4.6 Nachhaltige Projektsteuerung

Zur Sicherung der Qualität der Projekte und zur Gewährleistung von Transparenz wurde vom agenda-Vorstand eine Checkliste zur nachhaltigen Projektsteuerung entwickelt. Sie ermöglicht es dem Agenda-Vorstand auf unkomplizierte Weise, Projekte schon in der Entstehung und während der gesamten Dauer auf ihre Agenda-Tauglichkeit überprüfen und steuern zu können.

2.5 agzente+

agzente+ wurde 2004 aus der früheren agzente weiterentwickelt und sollte eine Plattform für Organisationen und Initiativen rund um Themen der Nachhaltigkeit und der Beteiligung werden. Partnerorganisationen wurde erstmals die Möglichkeit gegeben, sich praktisch zum Selbstkostenpreis einzelne Seiten zu „kaufen“ und mit eigenen Inhalten zu befüllen. Ein personeller Wechsel und steigende Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Partnern führten im Herbst 2010 zu einer schöpferischen Pause bei agzente+. Gemeinsam mit engagiert in ulm hat die lokale agenda ulm 21 die Idee von agzente+ weiterentwickelt, das Layout überarbeitet und die Herausgeberschaft übernommen. agzente+ erscheint nun mit neuem Gesicht zweimal pro Jahr im Magazinformat. Partnerorganisationen können weiterhin zu erschwinglichen Preisen Seiten buchen. Zusätzlich werden in jedem Heft zwei bis drei Schwerpunktthemen redaktionell aufgearbeitet und präsentiert. Das frische, einprägsame Layout gibt reichlich Spielraum für die Vielfalt der Themen und Partner und ist trotzdem unverwechselbar und leserfreundlich.

Mit dem neuen Konzept konnten für die erste Ausgabe Februar 2012 mehrere Einrichtungen der Stadt sowie weitere Partner gewonnen werden. Die Rückmeldungen sind bisher durchweg positiv. Das nächste Heft erscheint im September 2012, Redaktionsschluss ist der 13. Juli.

3 Personelle Veränderungen 2010 und 2011

3.1 Veränderungen 2011 im Agenda-Büro

Folgende personelle Veränderungen sind im Agenda-Büro zu verzeichnen:

- Einstellung einer Projektmitarbeiterin für das Projekt „unterwegs in ulm“ im März 2011;
- Aufstockung der Stelle der Leitung von 25 % auf 50 % ab Januar 2012;
- Ausnahme eines Praktikanten ab Januar 2012.

Die Erhöhung der personellen Kapazitäten ermöglichen eine breitere thematische Aufstellung, bessere Unterstützung der Arbeitskreise, bessere Präsenz und flexibleres Arbeiten.

3.2 3+1 Team

Aus beruflichen Gründen musste Daniela Fischer sich im Sommer 2010 aus dem Agenda-Vorsitz zurückziehen. Als Nachfolger im stellv. Vorsitz konnte Dr. Claus Deyle, Umweltmanagementbeauftragter bei SWU, gewonnen werden.

4 Ausblick und Inhaltliche Schwerpunkte 2012

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden in den kommenden Monaten und Jahren die Arbeit in den Arbeitskreisen, den Agenda-Foren, im Vorstand und im Agenda-Büro prägen:

- Daueraufgaben wie das Projekt „unterwegs in ulm“, die Energiewoche und der Aktionstag Ohne Auto-mobil werden weiter vorangetrieben und begleitet;
- die öffentliche Präsenz der lokalen agenda ulm 21 und ihrer Inhalte wird weiter ausgebaut werden;
- das Thema Fairer Handel in Ulm soll aufgegriffen werden;
- die regionale Energiewende wird nicht nur den AK Energie beschäftigen;
- die Möglichkeiten die lokale agenda ulm 21 als Informations- und Diskussionsforum für städtische Vorhaben und Projekte zu nutzen, sollen ausgelotet und aufgearbeitet werden.

5 Anhang

- Pressespiegel
- agzente+ Februar 2012
- ÖKOPROFIT 2010
- Programm Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende
- Programm Energiewoche 2011
- Titelseite Kochtipps aus Ulm
- Fotomontage Fahrradverleihsystem